Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Jahrgang. Nr. 19. 11. Mai 1916.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Madonna im Rosenhag. — Zur Frage des staatsbürgerlichen Unterrichtes. — Kindheit des Künstlers. — Das Seele-Körper-Problem. — Stimmen aus den Eltern- und Zöglingenkreisen des kathol. Landerziehungsheimes „Stella alpina". — Sozialpädagogische Untersuchungen an den Basler Sekundarschulen. — Erziehung zum Christentum. — Statistisches über Krankenkassen. — Diamant und Geist. — Eine Volkshochschule. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 9.

Madonna im Rosenhag.

Zu den Dingen, die uns aus dem Paradiese geblieben sind, gehören Blumen und unschuldige Kinderaugen. Auch das Bild Mariens mit ihrem göttlichen Kinde stammt dorther, denn schon im Paradiese wurde es den Stammeltern gezeigt als die Hoffnung und Wonne aller Geschlechter. All diese Paradieseserinnerungen: Madonna, Kindesunschuld, Blumenpracht vereint der Maialtar und die Maiandacht zu einer Harmonie der Schönheit. Dieser wundersame Einklang zwischen Natur und Übernatur, zwischen Maien- und Frühlingspracht und unschuldsvoller Kindes- und Engelsschönheit rings um das hehre Bild der Maienkönigin hat seit alter Zeit die christliche Kunst in deutschen und welschen Landen bezaubert. Am schönsten vielleicht hat ihm Stephan Lochner Farbe und Ausdruck verliehen im Bilde der Madonna im Rosenhag.

Die Himmelskönigin thront, ihr göttliches Kind auf dem Schoße, im Maiengarten, zu ihren Füßen der sattgrüne Rasenteppich; rings ein Kranz der anmutsvollsten musizierenden und anbetenden Engelein, um den Thron ein Hag von Lilien und ein Baldachin von Rosen, hinter dem zwei Engelkinder schützend einen Teppich halten, in der Höhe, in Wolken schwebend Gott Vater, und der hl. Geist in Taubengestalt. Was ist das für eine hohe Stille, edle Ordnung, klare Innerlichkeit in diesem Bildjuwel! Nur der zum innern Frieden gelangten gläubigen Seele ist es möglich, den unvergleichlich reinen, milden, köstlichen Duft beglückter Gottesfroheit aus diesem Bilde in sich aufzunehmen. (Wurm.)

Den Lehrer und Bildner der Jugend spricht darin besonders die zarte Innig-